



## DIE SPARKASSENGRUPPE ÜBERWEIST RASCHER IN NEUER AB

Im Sparkassensektor wird der Zahlungsverkehr in Zukunft effizienter, schneller und dadurch auch für die Kunden günstiger ablaufen: Ab Jahresbeginn 2002 sind die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie die Sparkassen auch im Zahlungsverkehr gemeinsam in einer Abwicklungsgesellschaft verbunden.

Um dies zu erreichen werden die bestehenden Gesellschaften der Gruppe - die GZV (Gesellschaft für Zahlungsverkehr) der Erste Bank in Wien und Niederösterreich, die SBG (Sparkassen Betriebsgesellschaft) der Sparkassen in Oberösterreich, Salzburg und Innsbruck und die ZV Süd in Graz der Sparkassen Steiermark und Kärnten - in der gemeinsamen Produktionsgesellschaft "Sparkassen ZV Gesellschaft" voll aufgehen. Die Gesellschaft, mit Standorten in Wien, Linz, Graz und Innsbruck wird zu 40 % im Besitz der Erste Bank und zu 60 % im Besitz der Sparkassen stehen.

Die "Sparkassen ZV Gesellschaft" wird 330 Mitarbeiter beschäftigen und täglich eine Million Transaktionen durchführen. Die Sparkassengruppe erreicht mit dieser in Österreich und Europa einzigartigen Abwicklungsgesellschaft eine führende Position, die mehr als 25 % der inländischen ZV Ströme abdeckt. Teile des Auslandszahlungsverkehrs, speziell im Euro, können später in diese Gesellschaft eingebracht werden.

Billiger und schneller - im Inland und Ausland

Ein Ziel des Abwicklungsverbundes ist, bestehende finanzielle Defizite des inländischen Zahlungsverkehrs zu verringern. Alle Standorte der SZV sind elektronisch verbunden, sodass die Überweisungen innerhalb des Sparkassensektors zwischen den Instituten valutagleich durchgeführt werden und Kunde zu Kunde auch innerhalb von 1 bis max. 2 Bankwerktagen gutgeschrieben sind.

Mit September 2001 wurde die Erste Bank Mitglied des europäischen "EBA" Clearingsystems EURO 1. Sie ist außerdem direkt an das Clearingssystem der Deutschen Bundesbank RTGS+ und - wie alle Banken - an TARGET, das Clearingsystem der EZB angeschlossen. Die Erste Bank und die Sparkassen sind somit als einzige österreichische Bankengruppe direkt mit den drei wesentlichen europäischen Clearingsysteme verbunden. Damit kann der traditionelle Weg der Korrespondenzbanken und der damit verbundenen Gebührenzuschläge für europäische Zahlungen fast vollständig vermieden werden. Als Folge dieser Anbindung hat die Erste Bank bereits mit 15. Oktober ihre Gebühren im AZV ermäßigt. Bis zu einer Betragshöhe von EUR 12.500 für STP-Überweisungen (1) (Straight Through Processing) werden für Zahlungseingänge EUR 3,- und für Ausgänge EUR 5,- verrechnet. (Bisher lag die Grenze bei EUR 5.500 und für Eingänge wurden EUR 3,60 verrechnet) Dieser Preis liegt und lag deutlich unter den von der EU beanstandeten EUR 24,-, die in deren Studie für einzelne Überweisungen von EUR 100,- in Europa festgestellt wurden.

Ab 2002 wird die Erste Bank auch innerhalb ihres gesamten Konzerns ( Tschechien, Slowakei, Ungarn und Kroatien) Überweisungen innerhalb von zwei Tagen gutschreiben und ihre Tochterbanken in diesen Ländern an die europäischen Netze anbinden.

(1) Das sind Überweisungen, die alle Daten für die Empfängerbank und außerdem die internationale Bankleitzahl "IBAN" und den internationalen BankCode "BIC" enthalten.